

kundlich erwähnte Ahnherr der Hronowice war Smil Swetlik (1188—1265), König Ottokar I. treuer Freund und jedenfalls schon Besitzer der Herrschaft Zittau. Seine zwei Söhne Castolaus I. (1255—1269) und Heinrich (1210—1255) nennen sich im Jahre 1238 resp. 1242 „von Zittau“ und documentieren sich damit als die ersten urkundlich genannten Herren des Zittauer Gebietes. Castolaus I.*) bekleidete im Jahre 1226 bereits das Amt eines königlichen Oberjägermeisters, während Heinrich in den Jahren 1232—40 das Amt eines königlich böhmischen Statthalters in der Oberlausitz verwaltete und als solcher den Titel eines „Burggrafen von Budissin“ führte. Wir ersehen daraus, dass, wie einst Smil Swetlik, auch dessen Söhne sich der besonderen Gunst der Könige von Böhmen erfreuten, wie sie denn fast ausschließlich in deren Gesellschaft angetroffen werden.

Sowohl Castolaus I. als auch Heinrich von Zittau besaßen mehrere Söhne, die ihren Vornamen den von ihnen im Innern Böhmens fort und fort neu errichteten Rittersitzen anfügten und damit die Stammväter der verschiedenen Linien der Hronowice, wie der von Lichtenburg, Lipa, Duba, Libesic, Ronow, Nachod, Zleb u. s. w. wurden. Heinrichs Söhne waren Smil II. und Szenec resp. Szenko. Von diesen nannte sich Smil noch im Jahre 1243 „von Zittau,“ bald darauf aber „von Lichtenburg“. Szenko aber wird im Jahre 1272 als Chenko de Ronow urkundlich erwähnt. Castolaus I. hatte drei Söhne: Heinrich (II.), Castolaus (III.) und Chwalo oder Qual, welche sich durchweg noch bis zum Jahre 1262 „von Zittau“ nannten, um diesen Namen später ebenfalls zu vertauschen, und zwar nach dem neuerworbenen Besitze Leipa mit dem von Lipa, resp. Leipa.

Waren es nun die Söhne Castolaus I. und Heinrichs, denen König Ottokar die Genehmigung erteilte, auf ihrer Herrschaft die Stadt Zittau anzulegen, so sind unter ihnen für uns in erster Reihe Castolaus I. Sohn Chwalo oder Qual und Heinrichs Sohn Chenko von Interesse, als ersterer die Erbauung der Burg Dybin ins Werk setzte, letzterer aber die Burg erweiterte und sich sogar eine Zeit lang nach derselben benannte.

Das Geschlecht der Hronowice, später unter dem Namen der „Herren von Leipa“ den alten Ruhm fortpflanzend, tritt mit Heinrich von Leipa, dem Sohne Chenko's von Dybin, im Jahre 1319 vom Schauplatze des Zittauer Weichbildes zurück, um in Böhmen selbst Besitz auf Besitz an sich zu ziehen und um dort bald einen Staat im Staate zu bilden und

*) Der Name Castolaus, Tschaslau etc. lebt noch jetzt in unserem oft anzutreffenden Namen Tschaschel fort. Er gab auch die Veranlassung zur Benennung der ostböhmischen Stadt Castolowitz, s. Bernau in Möschkau, Burg Dybin S. 102.